

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 50 s., 1/2 jähr. 1.50 s. pränum. frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), durch die Post nicht bezugsbar, kostet monatlich 10 s., 1/2 jährlich 30 s.

Die Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weiskensels-Zeth, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/ans.

Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 7501.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 133

Halle a. S., Sonnabend den 10 Juni 1899.

10. Jahrg.

Arbeiter, Parteigenossen!

Hier Protest-Veranstaltungen gegen die Sachthansvorlage werden am Sonnabend im Saalkreise stattfinden und zwar:

- in Trotha in der Sachsenburg, Referent Bergmann Pforta in Dortmund,
- in Kröllwitz im Lindenhof, Referent Swienty-Halle,
- in Nietleben im Gasthof zur Sonne, Referent Redakteur Weiskensels-Halle,
- in Lettin Gasthof zur Erholung, Referent Expedient Grenz-Leipzig.

Arbeiter, Parteigenossen! Die Arbeiterschaft von Halle und Siebischstein hat gestern in zwei imposanten Versammlungen kommenden Protest gegen die beabsichtigte Entrenchung eingeleitet. Auch ihr werdet am Sonnabend Mann für Mann erscheinen, um der Regierung und den herrschenden Klassen zu zeigen, daß die Arbeiter nicht gewillt sind, sich durch das dem Reichstage vorkliegende Ausnahmegesetz zu Sklaven des Unternehmertums machen zu lassen. Im ganzen Saalkreise muß am Sonnabend die Parole sein:

**Gegen die Zuchtthansvorlage!
Gegen Entrenchung und Unterdrückung!**

Die Ergänzungs-Denkschrift.

Der vorerzählten vorläufigen Inhaltsangabe lassen wir heute die Hauptpunkte der Denkschrift nachfolgen, die zur Ergänzung der Begründung für die Zuchtthansvorlage herhalten soll.

I. Häufigkeit und Schwere der Ausschreitungen.

Die Arbeiterbewegung der letzten Jahre hat, wie aus den Antworten auf die amtliche Umfrage sich ergibt, in beträchtlicher Maße strafbare Ausschreitungen im Gefolge gehabt. So sind bei der Staatsanwaltschaft I Berlin seit 1896 etwa 124 Untersuchungen unter Verurteilung auf § 153 der S. O. anhängig gemacht worden, die in 82 Fällen zu Verurteilungen geführt haben, bei der Staatsanwaltschaft II Berlin etwa 45. Aus den allgemeinen Untersuchungen seien nachstehende angeführt: Der Vorstandsamt in Breslau bemerkt, der Hohn zur Skandalität und zum Streit sei nach den amtlichen Berichten oft sehr weitgehend und geeignet, „Zustände herbeizuführen, welche an Anarchie grenzen“; aus Erfurt wird berichtet, daß bei allen Ausschüssen seitens der Ausführenden auf die Arbeitswilligen mit allen erdenklichen und widerrechtlichen Mitteln eingewirkt wird, um sie zu verhindern, „Streitprediger zu werden“; in dem Bericht aus Altona heißt es, daß die Belästigungen Arbeitswilliger „größtenteils sehr argen Natur waren“; der Bericht des Regierungsvorstandes zu Vödingen befindet, daß Ausschreitungen und Ungehörigkeiten der Arbeitswilligen durch Ausführende die regelmäßige Beschäftigung der Ausführenden gewöhnlich behindern; desgleichen berichtet der Regierungsvorstand zu Wiesbaden von dem widerrechtlichen Zwang, der fast bei jedem Anstande auf die Arbeitswilligen ausgeübt wird; aus Arnberg wird bemerkt, daß die Arbeitswilligen „niets Verschimpfung und Schmähen, Drohungen und Mißhandlungen ausgeübt sind“; in Baiern haben die Verurtheilten Ausführender, „das Eintreten von Ergänzungsmitgliedern mit allen, auch verwerflichen Mitteln zu verhindern, eine ganz bedeutende Ausbeutung gewonnen“; in Baden wurde festgestellt, daß der Streikterrorismus nennenswerth häufig und der bisherige Schatz der Arbeitswilligen nicht ausreicht ist.

Die bei den einzelnen Ausschüssen verübten Verletzungen befinden in Belästigungen, Drohungen und Gewaltthatigkeiten der verschiedensten Art; von einfachen Ohrverletzungen und Schimpfungen der Mißhandlung steigert sie sich bis zu den niedrigsten und größten Schmähen, gefährlichsten Drohungen, rohesten Mißhandlungen und schwersten Verbrechen. Bei den Mißhandlungen der Arbeitswilligen wurden vielfach Stöße, Anfälle, Steine als Werkzeuge verwendet; verschiedene Fälle spritzte auch das Messer; bei Überfällen eine verhängnisvolle Kugel. Während der letzten großen Bergarbeiterausstände wurden wiederholt dynamitartige Gegenstände gegen die Häuser von „Streitpredigern“ angezündet; auch wurde versucht, ihre Häuser zu demolieren und anzuzünden. Bei dem Ausstände im rheinisch-westfälischen Revier 1892/93 wurden 7 dynamitartige Gegenstände, darunter 3 auf Eisenbahnhöhe, verübt. Der Umfang der strafbaren Ausschreitungen in einzelnen Orten und bei einzelnen Arbeitsstätten und der Charakter der infolge dessen erhobenen Anklagen und erfolgten Verurteilungen wird in der Denkschrift an einer Reihe von Beispielen dargestellt, gleichzeitig wird aber auch darauf hingewiesen, daß ein sehr erheblicher Teil der Ver-

letzungen nicht zur amtlichen Kenntniss gelangt, da die Betroffenen aus Furcht vor weiteren Verurteilungen und Gewaltthatigkeiten sich solchen Anklagen zu erlösen. Auch für die Beweissicherung bei Strafverfahren, welche mit Verurteilungen zusammenhängen, erwachen außerordentliche Schwierigkeiten aus der Furcht der Zeugen vor Belästigungen durch die Ausführenden.

Aus vielen Orten wird auch von strafbaren Ausschreitungen gegen Arbeitgeber (Zuchtschlägigen, Belästigungen, Hausfriedensbruch, Bedrohungen, Mißhandlungen, Erpressungsversuchen) berichtet. Wiederholt ist es auch vorgekommen, daß dritte Personen, die zu den Ausschüssen selbst in keiner unmittelbaren Beziehung standen, z. B. die Hauswirtschafterinnen, unter Belästigungen durch findende Arbeiter zu leiden hatten oder von Gewaltthatigkeiten der schlimmsten Art betroffen wurden, abgesehen davon, daß durch die Zahl und die Art der Ausschreitungen die ganze Einwohnerzahl einzelner Ortschaften oder Gegenden geräume Zeit hindurch in Unruhe und Verwirrung versetzt wurde. Daß die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit benutzten Beamten aus Anlaß von Arbeitsstätten in ganz erheblicher Weise belästigt und verpöbelt, bedroht, angegriffen und verletzt wurden, wird mehrfach berichtet und durch die Darstellung rother Mißhandlungen näher bekräftigt. Wie sehr in den letzten Jahren der Handel- und Gewerbetreibenden das Bedürfnis nach einer Verlesung des Schutzes gegen die bei Arbeitsstellen vorkommenden Ausschreitungen empfunden wird, kommt namentlich in den Jahresberichten derjenigen Handelskammern zum Ausdruck, welche während des Hamburger Hafenerweiterungsaufstandes von 1896/97 aus nächster Nähe Erfahrungen zu sammeln Gelegenheit hatten. Einige markante Stellen aus dem betreffenden Jahresberichte werden in der Denkschrift wiedergegeben.

II. Ausschreitungen von Arbeitern gegen Arbeiter.

Die Ausschreitungen von Arbeitern gegen Arbeiter sind häufig auf die Absicht zurückzuführen, den Beitritt der nicht organisierten Kameraden zu den Arbeiterkoalitionen zu erzwingen. Zu diesem Zweck werden von den organisierten Arbeitern und der mit ihnen verbündeten Sozialdemokratie alle erdenklichen Mittel angewandt: Verpöbelung, Belästigung, Mißhandlung, Sachbeschädigung, Mißhandlung etc. Es liegen Beispiele vor, daß die Verpöbelung, welche trotz alledem zum Anstande an die Behörden- und Streifenstellen zu gelangen waren, ihren Beruf ausgeübt oder den Ort verlassen mußten. Der Druck zum Beitritt wird in zweifacher Richtung ausgeübt: Der Nichtorganisierte wird von seinen Arbeitskameraden drangefordert und der gemeinliche Arbeitgeber wird von den Organisierten dazu gedrängt, den der Weisheit mißliebigen Arbeiter zu entlassen. Wenn letzteres nicht geschieht, wird mit der Entlassung der Arbeit gedroht, bisweilen auch der Streik thatschädlich in Szene gesetzt und die betreffende Arbeitsstätte für alle Arbeiter gesperrt. Im Vauzangeber gilt vielfach die Parole, „keinen Unorganisierten zu dulden“. Die Arbeitgeber sind, um schweren materiellen Schädigungen vorzubeugen, oft nicht in der Lage, den Forderungen bezüglich der Entlassung oder der Nichtentlassung einzelner Arbeiter sich zu widersetzen. Aus der Menge der Beispiele, die in der Denkschrift für die hier berührten Konjunkte angeführt werden, sei nur eines zitiert: In Garg a. D. haben mehrere Maurer sich genötigt, dem Verbands der Maurer Deutschlands beizutreten, weil es ihnen sonst nicht möglich war, Arbeit zu erhalten; sie sind infolgedessen aus dem Kriegerverein ausgeschieden worden. (Warum denn?)

Der Streikzwang, welcher immer arbeitende Genossen zum Eintritte in die Arbeit gezwungen und Arbeitswilligen durch die Aufnahme der Arbeit abhalten will, wird mit den verwerflichsten Zwangsmitteln durchgeführt. Einschüchterung und Bedrohung spielen auch hier eine große Rolle. Die Ausschreitungen gegen sich hierbei bisweilen für alle anderen Mitglieder und Ergänzungen unzulänglich. Das beweist z. B. ihr Verhalten gegenüber solchen Genossen, die aus Verborgnis für ihre Kammer zum Beitritt zum Ausstand ablehnen. So wurde während des Territorienausstandes in Kottbus ein Dachmännchen mit Totschlag bedroht, nachdem er die Wiederlegung der Arbeit unter dem Bedenken verweigert hatte, daß seine Frau in den Wochen liege, und daß er für seine hungernden Kinder sorgen müsse. Eine belästigte Art der Verurteilung ist die Bekanntgabe der Namen der „Streitprediger“ in Versammlungen oder Zeitungen. In Wilmshausen wird im Mai 1897 der Verein „Arbeiterklub“ als „katholische Streitpredigerorganisation“ gebrandmarkt. Der Terrorismus gegen die Arbeitswilligen bedient sich noch anderer Mittel. So wird berichtet, daß die Streifenbeamten bisweilen die Arbeitswilligen samt ihren Familien durch Auffindung der Wohnungen von Blase des Arbeitskammer zu verurteilen oder durch Wegnahme des Handwerks und der Arbeitswerkzeuge einschüchternd und hindern auf sie einzutreten verurteilt haben.

Ein Mittel zur Einschüchterung und Fernhaltung Arbeitswilliger wird jedoch mit solcher Regelmäßigkeit und nachhaltigen Erfolge angewandt wie das „Streikpostenfischen“. Von allen Seiten wird darüber geflagt, daß die eingehend organisierte, planmäßige Überwachung, auch wenn keine strafbaren Ausschreitungen mit ihr verbunden sind, zum terroristischen Streikzwang führe. Aus Leipzig wird — um nur ein Beispiel anzuführen — auf Grund von langjähriger Erfahrungen berichtet, daß die unangenehme Belagerung der Bahnhöfe, der öffentlichen Straßen und Plätze, der Arbeitsstätten und ihrer Zugänge eine starke Einschüchterung hervorruft; das Gefühl

des freien Beobachtens und Begleitens wiederum löst einen sehr bedeutenden Druck auf die Arbeitswilligen aus“. Die Zusammenrottung von ganzen Scharen ausländischer Arbeiter ist eine seltene Begleiterscheinung des Streikzwanges. Bei einigen Ausländern wurde der von den Streifenbeamten nach militärischen Muster organisierte und bisweilen bezahlte Postendienst in so ausgedehntem Maße gehalten, daß er ganze Ortschaften vollständig umschloß. Die Überwachung des Bahnhofsverkehrs hat wiederholt erhebliche Verfestigungen hervorgerufen und das Eingreifen der Polizei nötig gemacht.

Belästigen, Arbeitgeber und Arbeiter haben zu den mannigfaltigen Mitteln greifen müssen, um Belästigungen der Arbeiter durch Streifenposten zu verhindern. Polizeiliche Hilfe zum Schutze der Arbeitswilligen und der von auswärts zugewanderten Arbeiter hat mehrfach in Anspruch genommen werden müssen; in mehreren Fällen war auch eine fortgesetzte polizeiliche Überwachung von gepeinigten Arbeitsstellen zum Schutze der Arbeitenden notwendig. Von den Maßnahmen der Arbeitgeber gegen den Terrorismus der Streifen sind lediglich erwähnt die Unterbringung der von auswärts herangezogenen Arbeitskräfte in eigens hierzu eingerichteten Schuppen während des Hamburger Hafenerweiterungs; muß jedoch auch diese Maßnahmen sehr bald unter polizeiliche Überwachung gestellt werden. Die Arbeiter selbst lüchten sich in anderen Fällen schüben, indem sie nur in gefährlichen Stunden zur Arbeit und nach Hause gehen. Charakteristisch für die einschüchternde Wirkung der Überwachungsmaßnahme ist eine Mitteilung aus Stuttgart, nach welcher bei den Arbeitsstellen in vier dortigen Fabriken niemand die Arbeit aufgenommen hat, so lange die Ausführenden sich in der Nähe der Arbeitsstellen aufhielten, daß aber nach der Entfernung der Streifenposten die Arbeiter wieder in Scharen zu den Arbeitsstätten kamen. Ähnliche Erfahrungen sind auch an anderen Orten gemacht worden. Dem bayerischen Justizministerium, von der großherzoglich hessischen Regierung und von anderen Seiten wird übereinstimmend hervorgehoben, daß schon die einfache Thatsache der Benachteiligung in hohem Grade einschüchternd auf die Arbeitswilligen wirkt. Zudem hat die Aufstellung von Kontrollposten ungemein häufig zu Bedrohungen und Erpressungen geführt. Aus Halle wird berichtet, daß ein großer Teil der anlässlich der Ausschüsse verübten und gerichtlich beurteilten Anstalten das Streifenposten zum Vorläufer hatte, und aus Leipzig heißt es: „Bei weitem die meisten der vorgekommenen und zur Verhütung geeigneten Streifen Ausschreitungen sind von Streifenposten hergegangen oder hängen doch mit dem Streifenposten zusammen oder weniger eng zusammen.“

Zur Erregung und Steigerung der Leidenschaft und Aufreizung der Arbeiter haben vielfach berüchtigten Agitatoren mitgewirkt, die ohne Rücksicht auf die thatschädlichen Verhältnisse die Unzufriedenheit und Streiklust anführten, die Ausstandsbeziehung in Gang brachten und einen friedlichen Ausgleich zu hintertreiben suchten, um die „Nahrung“ in Händen zu behalten. Ihre Einwirkung war besonders gemeinschaftlich, wenn sie zu Ausschreitungen aufreizten oder durch ihr eigenes Beispiel anzuregen. Ein Bericht aus Garg a. D. lautet: „Das ohne jene Heizer zahlreiche Arbeitswilligen mit ihren schwerwiegenden wirtschaftlichen und anderen Nachteilen vermeiden würden.“

In den Arbeiterkreisen selbst wird der von den Streifenposten und den Agitatoren ausgeübte Zwang vielfach als ein unerträgliches Druck empfunden. In der Denkschrift wird (S. 64 bis 67) eine Reihe von Beispielen angeführt, wie in manchen Fällen lediglich die Furcht vor den Streifenposten Arbeitswilligen zum Ausstand anzuregen veranlaßt hat. Die Drohungen erstrecken sich in einem einzelnen Falle auf den häufigst unterliegenden Arbeiter, Wiederholt ist von Arbeitern zugegeben worden, daß sie zum Streifen genötigt wären, weil das nur einmal zu beschließen sei. Die durch die Arbeitskämpfe hervorgerufene Spannung zwischen den Arbeitswilligen und den Ausführenden oder Ausgepöbelten findet auch nach der Wiederaufnahme der Arbeit, und zwar mitunter selbst geräume Zeit hernach, ihren Ausdruck in mannigfachen Ausschreitungen gegen die dem Kampfe ferngebliebenen Arbeiter. Widersetzlich und thatschädliche Belästigungen, Mißhandlungen und Sachbeschädigungen, die sich ausschließlich als Belästigungen des Nachgefühls darstellen, werden in größerer Zahl mitgeteilt. Wird deutlicher aber als durch einzelne Verletzungen wird die Mißbilligungsfähigkeit und Erbitterung der Ausführenden durch die Thatsachen, teils geheimen Beförderungen veranschaulicht, deren Ziel die Achtung und Protzlosmachung der sogenannten Streitprediger ist. (Schluß folgt.)

Aus dem Reichstage.

Berlin, 8. Juni 1899.
Die Beratung des Qualitätsgesetzes schritt heute bis zum § 190 a. Die Verhandlungen boten das alte Bild: unsere Verbesserungsvorschläge wurden überall abgelehnt, nur beim § 74 fand unter Amendement, das die Frist der Aufstellung von Entscheidungsgesetzen auf drei Wochen beschränkt, Annahme. Am bedauerlichsten war die Ablehnung des in der Kommission eingetragenen § 190 a, der den Verlesungsanklagen unter Kontrolle des Reichsversicherungsamtes das Recht gibt, Schadensersatz für Verletzung der Anstandlichkeit zu erwirken. Die Majorität in der Kommission war zu finden gekommen, weil außer dem Zentrum und den Einflüßern Nölde auch freirechtliche Kommissionsmitglieder für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt hatten. Damit haben sie sich

Sonnabend den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr

finden



weitere

Protest-Versammlungen

statt in

Nietleben bei Herrn Klufz (Gasthof zur Sonne),
Kröllwitz bei Herrn Bandhauer (Zum Lindenhof),
Trotha in der Sachsenburg.
Lettin im Gasthaus zur Erholung.

Tagesordnung: Die Zuchthausvorlage.

Referenten: Genosse Grenz-Leipzig, Redakteure Weissmann, Swienty und Pokorny.

Von der Einwohnerschaft der Ortschaften wird erwartet, daß dieselbe zu diesen Versammlungen zahlreich erscheint.

Der Vertrauensmann.

Metallarbeiter!

am Sonnabend den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr findet in Osborgs Bellevue, Lindenstraße, eine große



Protest-Versammlung

statt, in welcher Redakteur Genosse Peus aus Dessau über das Thema:

Die Beseitigung der Ueberarbeit und die Zuchthausvorlage

referieren wird.

Das Erscheinen der Kollegen aus sämtlichen Betrieben ist notwendig.

Der Einberufer.

Droyssig.

Oeffentliche Volksversammlung

am Sonntag den 11. Juni nachm. 4 Uhr im Remdorffschen Gasthof.
 Tagesordnung: 1. Die Zuchthausvorlage. 2. Beirathung über
 Gründung eines Montanerereins. 3. Distinktion. 4. Verschiedenes.
 Entree pro Person 10 Pfg. Der Einberufer.

Verein der Maler, Lackierer und Anstreicher.

Bittale Halle a. S.

Sonnabend den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr bei J. Streicher, Gasthof

Mitglieder-Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Zentral-Verein deutscher Former u. Berufsgenossen

Bittale Halle a. S.

Sonnabend den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr im Lehmanns Restaurant,

Mitglieder-Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Die Ortsverwaltung.

Athleten-Klub, Nietleben.

Sonntag den 11. Juni von nachmittags 4 Uhr an im Garten des

4. Stiftungs-Fest

bestehend in Konzert, Vereinspreisen, Ringkampf und Ball.

Dazu ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

Der Vorstand.

Stammtisch zum Kreuz 281, Siebidenstein.

Sonntag den 11. Juni abends von 8 Uhr an in Schmidts Garten

Stiftungs-Fest

bestehend aus Konzert, Theater und Ball.

Freunde und Gönner des Vereins ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

**Farben,
Lacke, Pinsel**
 empfiehlt
Universal-Drogerie
 Karl Krötgen,
 Merseburgerstrasse.

Empfehle täglich frisch eine
 reiche Auswahl der ge-
 schmackvollsten
**Augenforten u. Torten-
 Auschnitte.**
 Feinste geriebene
 Kapfuchen mit Vanillegüß
 Feinste Berliner Kapfuchen
 von frischer Sahnenbutter.
 Selt Köstlichen Mägluchen,
 vanilliert.
 Alle Sorten Obstkuchen.
 Eine überaus feine Auswahl
 Desserts, Eee-, Butter-
 gebäde, Malconen, Hage-
 lufz, Schokolade u. Vanille-
 zwiebad.
 Jeden Sonntag von früh an
 frischen Speckfuchen.
Carl Koch
 Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

Freireligiöse Gemeinde, Weißfels.

Sonntag den 11. Juni abends 8 Uhr

Versammlung.

Thema: Entwicklung der Moral.

Hohenmölsen und Umgebung.

Sonntag den 11. Juni nachm. 3 Uhr findet im Gasthof

zum „Deutschen Kaiser“ eine

Zahlstellen-Versammlung

statt. Tagesordnung:

„Die Zuchthausvorlage und die Arbeiter!“

Referent: Franz Pokorny.

2. Verschiedenes. — Die Mitglieder auswärtiger Zahlstellen sowie Gäste sind

freundlichst eingeladen. Der Vertrauensmann.

Zuschuss-Kasse. (Sib Meissen.)

Sonnabend den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr im Restaur. Gündelpart

Zahl-Abend.

Mitglieder werden dabeilbst aufgenommen.

Der Vorstand.

1. Turn- u. Athleten-Klub Adler, gegr. 1895.

Sonntag den 11. Juni in Osborgs Bellevue



Sommer-Fest.

Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr.

Alles Nähere siehe Anschlagtafeln.

Der Vorstand.

J. A. G. Hoffmann, 1. Vorsitzender.

Vergnügungs-Verein „Vivat.“

Sonntag den 11. Juni nachm. 4 Uhr im Gaudisfischen Schützenhaus

Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Ausnahme-Preise

habe ich diesen Monat auf sämtliche Artikel meines gefamten Waren-Lagers. Es bietet sich hierbei die günstigste Gelegenheit zu wirklich vorteilhaften Einkäufen.

Kaufhaus H. Elkan
Leipzigerstraße 87.

Fachverein der Maurer von Nietleben.
Sonntag den 11. Juni nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthof zur Sonne
Versammlung.

Die Kollegen von Halle werden erbeten, diese Versammlung zu besuchen.
Der Einberufer.

Arbeiter-Bildungs-Ver., Halle u. Umg.
Montag den 12. Juni 1899 abends 8 1/2 Uhr im Saale des Vereinslokals „Engländer Hof“
Vortrags-Abend.
Thema: An der Schwelle des Jahrhunderts. Vereinsangelegenheiten.
18. Juni von nachm. 3 1/2 Uhr ab Sommerbergnügen der Filiale Trötha in der Sachsendurg. (Konzert, Verlosung, Theater, Gesänge, Turnen und Ball mit freier Nacht.) Mitglieder des Vereins sind die Besondere Abtheilung können sich melden alle Donnerstags abends 9 Uhr im „Engl. Hof“ zur Übungsstunde. Mitglieder für den gemischten Chor desgl. Dienstag abends 8 1/2 Uhr in Meißners Restaurant, Gr. Märkerstraße.
19. Juni abends 8 1/2 Uhr im „Engl. Hof“ — Vorstandssitzung. — Der Vorstand.

Arbeiter-Kegel-Klub, Weissenfels.
Sonntag den 11. Juni in „Stadt Naumburg“
grosses Garten-Fest
bestehend in Wurst-Auskegeln und Kränzchen.
Hierzu laden wir Freunde und Genossen ein. Der Vorstand.
Der neu renovierte Garten bietet den Gästen einen angenehmen Aufenthalt.

Verband der Fabrik-, Land- u. Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen
Leipzigerstraße, Zahlstelle Bitterfeld.
Sonntag den 11. Juni von abends 8 Uhr in Selzners Lokal
BALL.
Der Vollmündigte.

Gast- u. Logierhaus „Stadt Einbeck“
3 Min. vom Bahnhof. Franckestraße 18. 3 Min. vom Bahnhof.
Empfehle meinen schönen schattigen Garten zu fleißiger Benutzung.
Jeden Sonntag: Familienabend.
Um regen Besuch bitten. Frau Lehmann.

A. L. MOHR'sche neue Margarine
„MOHRA“
spritzt nicht beim Braten, wie andere Margarine bräunt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter schäumt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter düstet genau beim Braten, wie feinste Naturbutter ist genau so aussehend beim Braten, wie feinste Naturbutter ist genau so feinschmeckend, wie feinste Naturbutter and daher auch als voller Ersatz für feinste Butter auf Brot zu essen.
Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA“ auf jedem Gebinde sichtbar ist.

Feinstes Olivenöl
in Flaschen u. ausgemessen empf.
C. A. Krammisch,
Neue Promenade Nr. 16.
Kinderwagen, Leiterwagen, Reisekörbe
empfiehlt zu billigen Preisen
H. Mederake,
Siebichenstein, Burgstr. 65.

Von verdienstlichen Chemiker neu unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.
Was sich bewährt, das halte fest!
Dieser Devise verdankt man die Mutter ihre blühende und wohlgenährte Kinderdar.

Karl Kochs Nährzwieback
hat sich durch 10 jährige außerordentliche Erfolge aufs beste bewährt.
Karl Kochs Nährzwieback ist durch seinen hohen Nährwert u. Gehalt an Nährsalzen bestens geeignet, das Kind vor den Folgen schlechter Ernährung als Cholera, Darmkatarrh, Diphtherie, Rheumatis, Anämie, Krampfen etc. zu schützen. Zu haben in Packungen zu 10, 20, 30 und 50 Pfg.
Karl Kochs Nährzwieback-Fabrik, Halle a. S., und in allen besseren Kolonialwaren- u. Regenerhandlungen.

Echte Schafwolle für Schweissfüsse
empfiehlt
M. Nebershausen Nachf.
1 Moritzwinger 1.

Butter billiger!
Süßrahm-Butter
a Pfd. 95-100 Pf.
Feinste
Süßrahm-Cafel-Butter
a Mt. 1.10.
Große frische Eier
billig.
Johannes Schwarz,
Merseburgerstr. 159.

Kartoffeln.
Diverse hochfeine, mehrfache, fleckenfreie Ware in verschiedenen Sorten zu äußerst billigen Preisen. Ich gelte jedem, um sich von dieser prima Ware zu überzeugen, Probe zu holen.
S. Herdan, Siebichenstein
Giechendorffstr. 9. Telefon 1131.

Harzer Leberwurst auf Eis
a Pfd. 55 Pfg.
empfiehlt
Butterhandlung „Viktoria“
Thalamstraße 7.

Roßfleisch
und Saucen, hochfein, empfiehlt
Arthur Möbius
Langestraße 21. Fernsprecher 1156.
Abbruch Griftstraße 28.
Brennholz in Fuhren und Körben täglich hotbillig zu verkaufen.

Deutscher Holzarbeiter-Verb., Zahlstelle Zeitz.
Sonntag den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr bei Weinet, Zeitz.
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Ist der Antrag für Arbeitswille berechtigt? 2. Verbandsangelegenheiten. — Jahrl. Erheben der Mitglieder notwendig. D. D. B.
Achtung!

Maurer von Zeitz.
Sonntag den 10. Juni abends 8 1/2 Uhr im „Heiters Bild“
öffentliche Versammlung.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Referent: Kollege Göttsch-Quidau.
Alle anderen Bauhandwerker sind eingeladen.
Der Einberufer.

Handklub „Blau Wolle“, Zeitz.
Zu unserm am 11. Juni im St. Ziehan stattfindenden
Stiftungsfeste mit Ball
laden wir unsere wägen Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst ein. Der Vorstand.
Anfang 4 Uhr.

Siebichenf. Familien-Klub.
Sonntag den 10. Juni von abends 8 Uhr ab

Kränzchen im Burg-Theater.
Gäste willkommen!
Der Vorstand.

Gesellschaftshaus Frohinn, Defauerstraße 12.
Sonntag den 11. ds. nachmittags 4 Uhr
großes

Gesellschafts-Kränzchen.

Restaurant zur Salzaquelle, Grajeweg 15.
Sonntag Gänsebraten.
Früh 8 Uhr Sprudeln.
Abends Familien-Abend.
Hierzu ladet sich ein W. Hemer.

Restaurant zum heiteren Bild, Annenstraße 1.
Meinen werten Gästen hierdurch zur Kenntnis, daß ich vom heutigen Tage an **Soll-Bier** führe.
Sonntag zum Familienfest
Schweinsknochen.
Es ladet freundlichst ein Der Wirt.

Enorm billig!
Empfehle in größter Auswahl
Eleg. Jacket-Anzüge zu M. 8 an.
" Rock-Anzüge v. M. 16 an.
" Hose in den neuesten Schnitt von M. 3 an.
" Anaben- und Burischen-Anzüge von M. 2.50 an.

Arbeitshofen
in: Leder, Zwirn, Galftan von M. 1.25 an. Schwere Lederhosen in allen Farben von M. 3 an. Wandstiefeln (ohne Anzüge) von M. 3 an. Winter-Anzüge in Vellor und Bilet von M. 3 an. Dreifach, Poleschhofen v. M. 1 an. Sommer-Joppen von M. 0.70 an. Dress-Jackets von M. 1.75 an. Schah-Anzüge in allen Farben von M. 2 an. Winter-Arttel von M. 2 an. Besen-Leihhofen von M. 1 an.

Verkaufsstelle
des Allgemeinen und des Siebichenstein. Konf.-Vereins.
Gustav Reinsch,
Marktplatz, im roten Turm, gegenüber der Kirch-Wothefe.

Fahrräder.
Aurora Prince of Wales Allright
sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Reparaturen werden in gewissenhafter Weise billig ausgeführt. Meine Ladennette, Rahe keine Procente deshalb äußerst billig.
P. Hagemann, Sommergasse 2.

Frische neue Malta-Kartoffeln,
a Pfd. 15 Pfg.
" Feine, fette
Matjesheringe,
a St. 10 u. 18 Pfg.
empfiehlt
Johs. Schwarz Nachf.
Nik. Carl Haub.
10 Geißstraße 10.

Thalia-Theater
Sonntag: Geischloffen.
Sonntag:
Der liebe Onkel.
Schwan in 4 Akten von Kneifel.

Balhhalla-Theater.
Vorletztes Gastspiel von Signor C.
Bernardi.
La Sopresa,
die Ueberraschung.

Für Wasserfahrten und Sommerfeste
empfiehlt in großartiger Auswahl
Jug-, Ballon- und Faron- Laternen, Luft-Balloons, Illuminations-Lämpchen, Transparente und andere Dekorationen für Gärten und Säle, Kinderfahnen, Fahnen, Feuerwerkskörper etc. etc.

Albin Hentze,
24 Schmerstr. 24.

Enorm billig!
Empfehle in größter Auswahl
Eleg. Jacket-Anzüge zu M. 8 an.
" Rock-Anzüge v. M. 16 an.
" Hose in den neuesten Schnitt von M. 3 an.
" Anaben- und Burischen-Anzüge von M. 2.50 an.

Fahrräder.
Aurora Prince of Wales Allright
sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile. Reparaturen werden in gewissenhafter Weise billig ausgeführt. Meine Ladennette, Rahe keine Procente deshalb äußerst billig.
P. Hagemann, Sommergasse 2.

Frische neue Malta-Kartoffeln,
a Pfd. 15 Pfg.
" Feine, fette
Matjesheringe,
a St. 10 u. 18 Pfg.
empfiehlt
Johs. Schwarz Nachf.
Nik. Carl Haub.
10 Geißstraße 10.

Zeitz.
Diejenigen, welche gewillt sind, eine Vermählungsfeier der Allgemeinen Kranken- und Leber-Kasse aller Vereine Deutschlands, G. S. M., St. Waisen (Zuschußliste) zu erwidern, werden erbeten, sich am Sonntag nachmittags 3 Uhr in Dietrichs Restaurant, Neumarkt, einzufinden. Teilnahme erfolgt ohne ärztliche Unterbindung bis zum 30. Jahre. Der Beauftragte.

Delicate, harte Schiack-Wurst
Pfd. 60 Pfg.
Salami
Pfd. 50 Pfg.
H. Dobberstein,
1 Alter Markt 1.

Zu kaufen gesucht:
Gebrauchte Möbel jeder Art, sowie Laden-, Kontor- u. Restaurants-Güter, umgeben zu den höchsten Preisen.
Friedrich Weiske, Weißstr. 25.
Telephon 1151.

Paul Schneider
Eisenwaren-Gundlung
Merseburgerstr. 1.

Grudeöfen verkauft billig
billig zu verkaufen Sonntag, 21. III.

Tüchtige Agenten
in Arbeiterkreisen auf eingeführt ludt an allen Orten die Württemberg, Krankenzuschnitts- u. Sterbekasse der Arbeiter und Frauen E. H. Stuttgart.

Steincker
finden Beschäftigung bei
Bernh. Lüther, Merseburg, Hertenstr. 5.

Gelbigker und Arbeitsburden
werden eingeführt in Zeitz bei
Scheele & Marz, Vangerstraße 5.
Gewicht 1 Arbeiterpferd. Zu erfragen
Griemweg 15.

Schuhmachergesellen findt
W. Maundorf sen., Albrechtstr. 46.

Einem flotten Kellner
sucht
„Stadt Naumburg“, Weissefels.

Schneider
finden auf uns
auf Damen-Jackets
dauernde und lohnende Beschäftigung.

Gebr. Sernau,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54.
Junges Mädchen für den Nachmittag
zu verm. bei
Nik. Carl Haub.

Landwirtsch. 21 ist eine schöne freundliche Wohnung sofort zu verm.
Preis 400 M.

Priv.-Mittagstisch v. Woche 3 Mt.
W. Richter, A. D. Universität 1, 1.
Gut möbl. Zimmer s. v. Friedr. Str. 52.
Schlaff. i. 2 S. Dierauerstr. 13, III.
Kant. Schlaff. Str. 10, p. r.

Todes-Anzeige.
Gestern mittags 1 Uhr verschied meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin
Emma Böttcher
in ihrem 21. Lebensjahre.
Wir füllen Vieled bitter
Die tiefbetrübte Mutter
Hugo Lotter, Heinrich Lotter, Fritz Schlegel.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr von der Weidenhalle, Schiedhof, aus statt.

Allen Freunden und Bekannten die Entschuldigung, daß Donnerstag früh mein heiliger lieber Mann, unser herzlichster Vater, der Zimmermann **Albert Schumann**, im 33. Lebensjahre am Verfall plöblich entschlafen ist.
Die tiefbetrübte Wittve nebst Kindern und Tante.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr von der lgl. Kirche aus statt.